



Im Zeughaus ausgezeichnet: Roland und Ulrike Berger, rechts Laudator Alfred Ableitinger

Prädikat empfehlenswert

Auszeichnung für Steiermark-Film von Roland und Ulrike Berger.

ROBERT ENGELE

Vor den blank polierten Rüstungen des Zeughauses wurde gestern dem Grazer Filmerehepaar Roland und Ulrike Berger für den Film „Auf den Spuren des steirischen Panthers“ von der Historischen Landeskommision für Steiermark (HLK) das Zertifikat „besonders empfehlenswert“ verliehen.

Das kongeniale Paar mit Roland als Produzent und Regisseur sowie Ulrike als Autorin und wissenschaftliche Projektleiterin hat mit dem Dokumentar- und Spielfilm im Vorjahr einen Riesenerfolg gelandet. „Wenn Schüler in der Klasse 73 Minuten lang gebannt dasitzen und zum Schluss begeistert applaudieren“, bringt das Zufriedenheit, bekennt Ro-

SPANNEND & LEHRREICH

„Auf den Spuren des steirischen Panthers“ ist ein spannender und zugleich lehrreicher Streifzug von 73 Minuten durch mehr als 2000 Jahre steirischer Geschichte“, urteilt der Historiker Leopold Toifl in seiner Rede bei der Zertifikatsverleihung an Roland und Ulrike Berger.

land Berger, der aus der bekannten Grazer Filmfamilie stammt und im Geidorfviertel aufgewachsen ist.

„Meine beiden Brüder Wolfram und Helmut stehen vor der Kamera und ich dahinter“, lächelt er. Dreimal in der Woche sind die Eltern („sehr einfache Menschen“) mit den Buben in die Oper gegangen, erinnert sich

Berger. „Damit war wohl der Boden bestellt.“

34 Jahre lang lebte Berger in Deutschland, wo er seine Frau Ulrike, eine studierte Kunsthistorikerin aus Erfurt, kennenlernte. „Sie recherchiert so hervorragend auf Bild, dass man das als Regisseur auch brauchen kann.“ Wie der nun ausgezeichnete Film deutlich zeigt: „Heute stellen wir nach eingehender Prüfung mit Freude fest, dass der von der Produktionsfirma Mokino gestaltete Film „Auf den Spuren des steirischen Panthers“ so geraten ist, dass die HLK seine Nutzung, besonders seine Nutzung in der Schule und in der Erwachsenenbildung, mit voller Überzeugung bestens empfehlen kann“, begründete Alfred Ableitinger als Vertreter der HLK die Ehrung.